

ESTUDIANTES BULLETIN

Offizielles Organ des Vereins Estudiantes de los buenos borriquitos

N U M M E R 345

Donnerstag, 3. Oktober 2019
Auflage 28 Exemplare
Umfang 14 Seiten

Redaktion

Beitragslieferanten

Denis Memmishofer
Florian
Jacques Müller
Marcel Häberling
Toni Gisler
Urs Gisler
Walti Weber
Yuranny Gisler

Aus dem Inhalt

In eigener Sache...die Seite der Redaktion

Protokoll der Vorstandssitzung

Das Estudiantes Hamburg Reisli
mit Berichten aus dem Zoo, der Hafensrundfahrt,
dem Elbtunnel und Hamburg's bekanntester Bahn

EB-Rätsel

Rophaien – hoch thronend über dem Urnersee

Veranstaltungen

Redaktionsschluss für Bulletin Nummer 346: Mittwoch, 06. November 2019

IN EIGENER SACHE.....die Seite der Redaktion

Liebe Bulletinleserinnen, liebe Bulletinleser

Dieses Bulletin ist vor allem der Reise nach Hamburg gewidmet. Auf 7 Seiten wird über dieses Ereignis berichtet, aus verschiedenen Blickwinkel. Danke an all die Schreiberlinge. Erwähnung findet auch die anspruchsvolle Wanderung auf den Rophaien, die von 6 BerggängerInnen absolviert wurde.

Es gilt auch vorausszuschauen auf die kommenden Anlässe. Als nächstes steht das traditionelle Haxen Essen auf dem Programm. Am 2. November 2019 besuchen wir dann die Zuckerfabrik in Frauenfeld. Bitte jeweils die Anmeldetermine beachten.

Für Ende November 2019 ist dann ein Bowling Event geplant. Das Datum war bis Redaktionsschluss noch nicht definitiv bekannt. Demnächst sollte der Termin jedoch auf der Homepage ersichtlich sein. Am 15. Dezember 2019 findet dann der Silvesterlauf in Zürich statt. Es ist zu erwarten, dass dabei wieder einige Estudiantlerinnen und Estudiantler an den Start gehen werden. Und erstmals stehen dort auch Estudiantlerinnen als Volunteer im Einsatz. Und dann ist schon bald Weihnachten und die nächste Generalversammlung steht vor der Türe. Diese findet am Samstag, 25. Januar 2020 statt, diesmal bereits ab 1730 Uhr. Also unbedingt Termin reservieren.

Neumitglieder sind übrigens jederzeit herzlich willkommen. Interessenten füllen den untenstehenden Talon aus und senden ihn an Toni Gisler.

ESTUDIANTES BULLETIN
Redaktion
Frantz Gisler
Wehntalerstrasse 596a
8046 Zürich-Affoltern
E-Mail: maffei.gisler@bluewin.ch

Toni Gisler
Hängertenstrasse 21
8104 Weiningen

Die wichtigste Homepage lautet: www.estudiantes.ch. Auf dieser werden unter anderem immer wieder aktuell die bevorstehenden Aktivitäten angekündigt.

Viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe wünscht

Die Redaktion

Der nachstehende Talon ist von Beitrittswilligen, die natürlich herzlich willkommen sind, eigenhändig auszufüllen und unterschrieben an den Vorsitzenden des Vorstandes, Toni Gisler (Adresse siehe oben) zu senden.

Ja, ich möchte gerne dem Verein Estudiantes de los buenos borriquitos als Mitglied beitreten.

Vorname _____ Name _____

Strasse, Postleitzahl und Wohnort _____

Telefon Nummer Privat _____ Geschäft _____

Telefon Nummer Natel _____ E-Mail-Adresse: _____

Geburtsdatum _____ Unterschrift _____

Der Mitgliederbeitrag beläuft sich auf jährlich Fr. 40.--.
Postcheckkonto Estudiantes 80-10119-4
IBAN CH84 0900 0000 8001 0119.4 – BIC POFICHBEXX

PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG – PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG

Am 16.9.2019 traf sich der Vorstand bei Toni in Weiningen zu seiner 4. Sitzung im Vereinsjahr 2019. Alle Vorstandsmitglieder konnten daran teilnehmen.

PROTOKOLL DER LETZTEN SITZUNG

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde im Bulletin 344 abgedruckt. Einsprachen dazu gab es keine.

FINANZEN

Aktuell beträgt der Kontostand 4'462.95 (Stand 31.8.2019). Leider haben 2 Mitglieder, trotz Mahnung, den Beitrag noch nicht bezahlt. Wir werden anlässlich der nächsten Sitzung Weiteres beschliessen. Grössere Ausgaben wurden nicht getätigt, es fehlt noch die Abrechnung von Walti über die letzten Anlässe (170 + 193.--).

MITGLIEDERBESTAND

Der Mitgliederbestand blieb konstant, weder Ein- noch Austritte zu vermelden.

BULLETIN

Das nächste Bulletin – No. 345– erscheint Ende September. Es erwarten uns das Protokoll der Vorstandssitzung, Berichte aus Hamburg sowie von der Rophaien-Besteigung. Ebenfalls nicht fehlen werden die Vorschauen zum Haxenessen sowie der Zuckerfabrik. Das Bulletin 346 wird voraussichtlich Mitte bis Ende November erscheinen,

GV 2018

Die GV 2018 wird, wie bereits gemeldet, am Samstag 25.1.2020 – natürlich im Ticino Sommerau in Dietikon - stattfinden. Der Beginn wird, auf vielseitigen Wunsch, auf 17.30 h vorverschoben, so dass alle Mitglieder die Versammlung bis zum bitteren Ende geniessen können. Die bisherigen Vorstandsmitglieder haben ihre Bereitschaft bekundet, auch im Vereinsjahr 2020 aktiv im Vorstand mitzumachen. Der Ablauf der GV wird an der nächsten Sitzung besprochen.

HOME PAGE

www.estudiantes.ch. Ist wie immer durch Walti aktualisiert worden. Die Homepage ist jetzt auch auf den Smartphones sehr gut lesbar, bitte probiert es aus!!

VARIA

Die nächste Vorstands-Sitzung wird am 4.11. bei Denis stattfinden. Ferienabsenzen melden Frantz (Datum noch unbestimmt) und Walti (30.9. bis 14.10). Leider ist die Mutter von Denis Memmishofer am 18.8.2019 im Alter von 89 Jahren verstorben. Auch seitens aller Mitglieder sprechen wir Denis unser herzlichstes Beileid aus.

ANLAESSE

Die Abigwanderung mit 5 Teilnehmern wurde dieses Mal auf den Roggenstock unternommen.

Am 10.8. trafen wir uns in Hängg zum Armbrustschiessen, ein gelungener Anlass mit total 18 Personen (inklusive den 6 Gästen). In Hamburg waren sogar 11 Estudiantler mit dabei (siehe die diversen Berichte in diesem Bulletin).

Die anstrengende Besteigung des Rophaien im Urnerland wurde von 6 Teilnehmern bestritten. Die nächsten Veranstaltungen sind das Haxenessen vom 18.10, dann der Besuch der Zuckerfabrik am 2.11., das Bowling im Landhus Seebach (erhält nochmals eine Chance) sowie der Silvesterlauf vom 15.12.2019.

ROKOLL DER VORSTANDSSITZUNG – PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG

Das Estudiantes-Hamburg-Reisli

An der letzten GV kam die Idee auf, wieder einmal – wie in den früheren Zeiten – ein Club-Reisli zu organisieren. Gemäss dem Questionnaire den viele MitgliederInnen ausgefüllt hatten, kristallisierten sich 3 Ziele heraus die am Meisten genannt wurden, unter anderem Hamburg. Viele haben diese Stadt bereits früher besucht, auch mehrmals, aber wir alle wissen, dass eine Hafenstadt wie Hamburg sehr dynamisch ist und es jedes Mal viel Neues zu entdecken gibt. Oder das vermeintlich gut Bekannte wird wieder aufgefrischt, oder die Gelüste zum Besuch der Reeperbahn sind da, oder die Elbphilharmonie (Elphi) soll besucht werden, oder, oder.... Ihr seht, selbst dem Schreiberling kommen viele Ideen und Gründe in den Sinn um Hamburg wieder mal heimzusuchen.



Es bildete sich ein OK (Susi, Marcel, Christine und Walti) das sich auf die Suche nach den besten Flügen und Hotel machte. In 2 Meetings (so sagt man doch heute) wurden die Terminvorschläge und in etwa der Frame für die Reise definiert. Marcel prüfte diverse Varianten und konnte schlussendlich bei Swiss und Eurowings die notwendigen Buchungen tätigen. Das kam so, weil die TeilnehmerInnen an verschiedenen Tagen anreisen wollten und um die Preise tief zu halten. Schlussendlich bildeten sich folgende Grüppchen: Jacques, Claudia und Markus Anreise am Donnerstag

5.9.2019, Yuranny, Toni, Christine und Walti am Freitag 6.9. und der Bucher Marcel mit Susi, Susanne und Denis am Samstag. Wenigstens auf den Rückreisetag konnten wir uns gut einigen, nämlich Montag 9.9. Walti konnte direkt beim Bahnhof das Hotel Fürst Bismarck ergattern, keine schlechte Wahl da sehr zentral und im Grossen und Ganzen ok, wenn man vom fehlenden WLAN an 2 Tagen mal absieht, Frühstück gut und ausgiebig getestet, Personal sehr freundlich und hilfsbereit, in einem Zimmer einmal nur kaltes Wasser, aber sonst alles gut. Und es hatte viele gute Restaurants im Umfeld: Chinese, Steaks, typisch lokaler Food, usw. Einmal hatte ich «Pann-Fisch» bestellt, nicht wirklich wissend was es dann ist. Es waren leckere 3 Stücke Lachs und 2 Andere, «Pann» heisst nicht die Fischart, es wurde simpel in einer Pfanne serviert. Tja, was man so auf einer Reise alles lernt!

Und an dieser Stelle auch ein dickes Dankeschön an Jacques der sich die Mühe machte im Vorfeld Sehenswürdigkeiten aufzulisten und unter den TeilnehmerInnen möglichst zu synchronisieren um dem Ziel «Gruppenreise» näher zu kommen. Er übernahm auch die diversen Buchungen für die Führungen und hatte für Neuankömmlinge auch die Tickets bereit. Merci viilmals!



Das Gute war, dass so auf individuelle Wünsche Rücksicht genommen werden konnte. Auf der anderen Seite war die Gruppe fast nie komplett beisammen, denn die Erstankömmlinge und alle Folgenden teilten sich die Sehenswürdigkeiten und Termin natürlich nach Ihren Vorlieben und

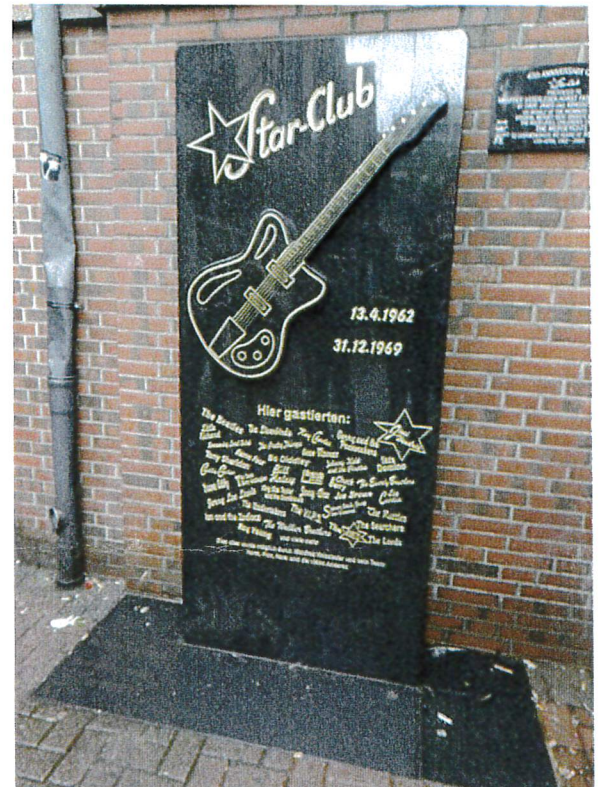


Gruppe zum obligaten Selfi ein. Zuerst wurden Passanten angequatscht, aber alles ohne Erfolg resp. es resultierten nur unscharfe Bilder. Dann installierte Walte den Timer an seinem Fotoapparat und siehe da so klappte es hervorragend. Tja, immer diese Amateure, wenn man nicht alles selber macht....

Jacques (der ultimative Hamburg-Spezialist) erklärte uns, dass bei Vollmond und Flut und entsprechenden Winden bei schlechtem Wetter grosse Sturmfluten in die innere Zone beim Hafen fließen können. Um das zu verhindern wurden viele Barrieren, Mauern, Dämme gebaut die bei Gefahr das Wasser abhalten können. Tiefgaragen und Hauseingänge haben dafür auch massive Türen oder Tore. Die Führerin in der Elphi sagte etwas ähnliches: «das Wasser ist intelligent, es findet immer einen Weg um alles zu überfluten wenn es irgendwo die kleinste Lücke hat». Kluges Wasser, nicht? Aber es stimmt natürlich, Hamburg musste und muss da sehr viel investieren um den Fluten Herr zu werden. Wenn ihr Euch die Elphi Architektur mal anschaut seht ihr, dass der neue Bau auf ein alt aussehendes Fundament gesetzt wurde. Das wurde mit Absicht so gemacht, denn das «Fundament» (Reste eines Speichers)



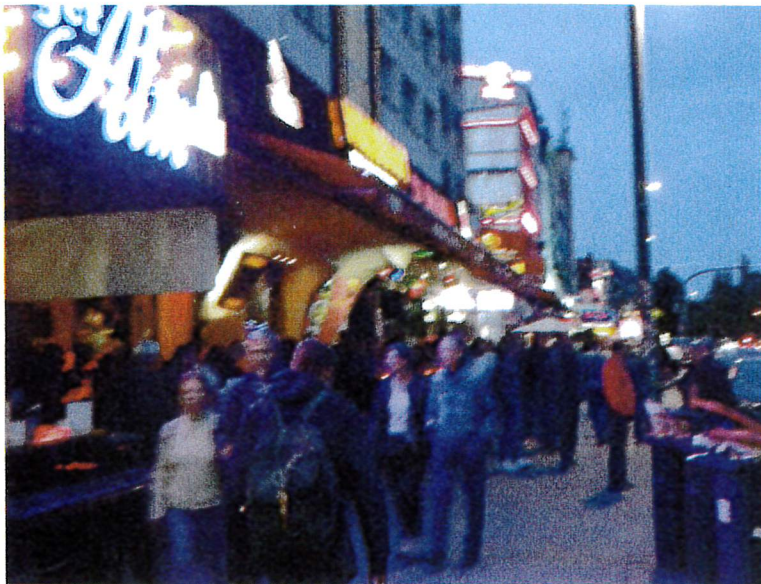
verfügbaren Zeit ein. «Fast nie» muss erklärt werden. Einige Anlässe zogen viele TeilnehmerInnen an, aber nur eine Führung ermöglichte ein Gruppen-Foto, nämlich die Besichtigung der Elphi oder schreibt man Elphi, Elb Philharmonie? Alle ausser Marcel liessen sich über viele Details des neuen und markanten Hamburger High-Lights informieren. Aber auf Wunsch des Schreiberlings reihte sich auch Marcel in die



kann bei Flut im Wasser stehen und wer will schon, dass alle Geiger und Geigerinnen Mozart's kleine Nachtmusik unter Wasser spielen müssen? Es gäbe zwar von Igor Strawinsky ein Stück «The Flood», das würde dann wohl eher passen.

Was in Hamburg zu den «must to do's» gehört sind sicher Hafentourfahrten (am besten eine 2-stündige), Hop on Hop off Bus Touren um einen Überblick zu erhaschen, sowie allenfalls eine Alster und Kanalfahrt wenn es die Zeit erlaubt. Das war ein sehr gemütlicher und

interessanter Ausflug. Was wir so von den TeilnehmerInnen gehört hatten (und selber zu Genüge auch erlebt) sind die coolen Tour Guides, die witzig und mit viel Wissen wichtige Sachen erklären und mit Anekdoten nicht geizen. Ein kleines Beispiel gefällig: Szene im roten Tour-Bus. Der Guide erklärt und erklärt und sagt «hier ist die Uni, da habe ich auch studiert» und schiebt nach «ihr seht ja jetzt wo das hingeführt hat.....». Ich denke er kann schon mehr als im Bus rumfahren. Zu den weiteren «must's» zählt auch die berühmt/berüchtigte Reeperbahn und der Kiez. Wobei sich die Bezeichnung Kiez nicht nur auf Hamburg bezieht, das gibt es auch in Berlin und wohl auch anderen Städten. Kiez bedeutet nämlich abgegrenzter Stadtteil oder Wohngebiet, also alles gar nicht so schlimm.



Es gäbe wirklich noch viel zu berichten über unsere spannende Clubreise. Aber einiges ist natürlich sehr geheim und für einen weiteren Blick ins Geschehen haben wir vereinbart, dass die einzelnen GruppenmitgliederInnen ihre eigenen Highlights beschreiben. So wird der ganze Bericht lebendiger und ihr könnt die Vorlieben der Personen leicht erkennen, z.B. wer gerne an die Reeperbahn geht, etc. Also «watch out» für die anderen Berichte in diesem Medium.

Mein Text ist so quasi als Ueberblick über ein gelungenes Reisli zu

verstehen. Es ruft jedenfalls nach Wiederholung. Wo würde es uns nächstes Mal hin verschlagen?

Bericht: Walti



Zoo Hagenbeek in Hamburg

Wenn ich in Hamburg bin, besuche ich regelmässig den Zoo Hagenbeek, welcher in einem Vorort von Hamburg beheimatet ist. Der Tierpark geht zurück auf das Jahr 1863, wo Carl Hagenbeek erstmals seine aus seinen Reisen mitgebrachten Tiere präsentierte. Die Eröffnung des Zoos am heutigen Standort erfolgte 1907 als weltweit erster Tierpark ohne Gitter.

Heute kann man über 300 Tierarten resp. 1850 Tiere entdecken; besondere Attraktion ist nebst der Möglichkeit, asiatische Elefanten selber zu füttern (das Gemüse muss vor Ort gekauft werden), die grosse Eismeeranlage (8 000 m²), wo nebst Eisbären, Seebären, Walrosse und Pinguine gehalten werden. Im Tierpark können sich verschiedene Tiere wie Pampahasen, Capybara und verschiedene Vogelarten frei bewegen können.

Seit 2007 ist ein Tropenaquarium angegliedert (separater Eintritt), welches in insgesamt 29 Süs- und Meerwasserbecken über 300 Fischarten bzw. über 14 000 Tiere ausgestellt werden. Das grösste Becken hat 1.8 Mio. Liter Meerwasser, die Frontseite ist 14 m lang und 6 m hoch ist. Die NDR-Fernsehserie Leopard, Seebär & Co. berichtet aus dem Zoo.

Der etwa 6 km lange Weg durch den Park ist rollstuhlgängig gut beschildert, so dass man beim Elefantengehege beginnt, via Kängurus, Bären, dem Streichelzoo für grosse und kleine Kinder der Eismeeranlage, den Orang-Utans bei den Sikahirschen landet und dort den Rundgang beendet. Der Rundweg durch das Tropenaquarium (habe ich dieses mal nicht besucht) ist teilweise wie ein U-Boot gestaltet, mit vielen Bullaugen und Fenstern. Für den Tierpark sind 3 Stunden einzurechnen, für das Tropenaquarium 1 1/2 Stunden (plus Pausen an den vielen Ständen).

Foto 1: Eingangsportal

Foto 2: Elefanten beim Füttern durch Besucher

Foto 3: Kamel

Foto 4: Kamtschatkabären

Foto 5: Pinguine

Foto 6: Walross (ausser)

Foto 7: Walross (von unten)

Foto 8: Löwenfamilie

Foto 9: Mährenspringer

Foto 10: Bison

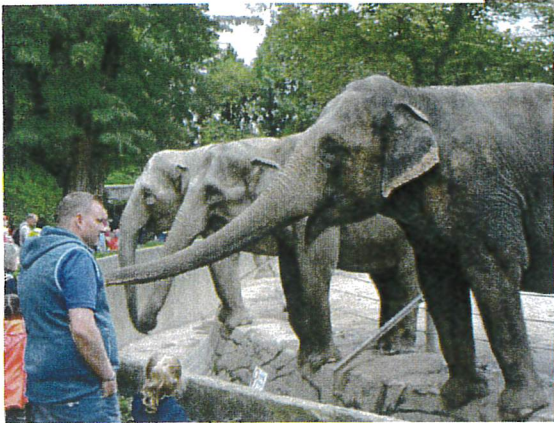
Foto 11: Baumstachler

Foto 12: Tiger

Foto 13: Oran-Utang



Jacques



Grosse Hafentrundfahrt

Zu einem erfolgreichen Aufenthalt in Hamburg gehört eine mindestens 2-stündige Hafentrundfahrt unbedingt mit dazu.

Wir hatten das grosse Glück, dass unser Kapitän ein alter Seebär war, der in seinem bisherigen Leben alle Weltmeere bereist hat und jetzt mit seinen Gästen noch ein wenig im Hafengebiet herumschippert um seine Rente aufzubessern (so wenigstens hat er es uns erklärt).

Dank seinem Fachwissen lernten wir viel über die richtige Beladung von Spezialgütern, worunter schon mal Packstücke mit 30 Tonnen Gewicht gehören, die nur mit Spezialkränen bewegt werden können. Es kann auch vorkommen, dass noch schwerere Güter zum Teil im Schiffsbauch angeschweisst werden müssen, damit sie bei hoher See nicht verrutschen. Einen imposanten Eindruck von der wahren Grösse eines Frachtschiffs erhielten wir, als unser Kapitän mit seiner Nusschale ganz nahe an eines heranfuhr. Dabei erzählte er uns auch, dass die Schifffahrt, wie wir sie von früher her kennen, praktisch nicht mehr existiert. Damals liefen die Schiffe im Hafen ein, wurden zuerst entladen um dann später mit neuer Fracht wieder beladen zu werden. Dies dauerte in der Regel einige Tage, während denen die Matrosen sich auf der Reeperbahn oder wo auch sonst immer vergnügen konnten. Er selber erzählte uns von seinen Abenteuern in diversen Häfen dieser Welt.

Heute sollte ein Schiff aus Kostengründen am liebsten innert Stunden abgefertigt werden. Das heisst dann natürlich für die Besatzung, dass ein Landgang nicht mehr infrage kommt und sie die kurze Zeit im Hafen auf dem Schiff verbleiben müssen. Ob das gut für die Moral der Mannschaft ist, bleibe dahingestellt.

Weiter ging es dann in Nebenkanäle wo wir unter anderem das Beladen eines Schiffes mit leeren Kühlcontainern bestaunen konnten. Leider hatten zum Zeitpunkt unserer Rundfahrt nicht viele Schiffe angelegt. Als Entschädigung dafür bot uns der Kapitän aber eine Durchfahrt durch eine uralte Schleuse an, die immer noch in Betrieb ist.

Als nächstes gelangten wir in die Nähe des Kreuzfahrtschiffs MSC Preziosa mit einer Länge von 333 Metern und einer Kapazität von 3502 Passagieren, für deren Wohl zusätzlich 1388 Crewmitglieder sorgen. Weiter ging es Richtung Speicherstadt, dem weltgrössten historischen Lagerhauskomplex, welches seit 1991 unter Denkmalschutz steht. Wo früher mit Tee, Kaffee und Gewürzen gehandelt wurde, beherbergt die Speicherstadt jetzt vor allem Teppichhändler, aber auch diverse Museen.

Voller bleibender Eindrücke legten wir am Ende am Ausgangspunkt an, wo wir uns zuerst wieder an den festen Boden unter den Füßen gewöhnen mussten.

Denis Memmishofer

ELBTUNNEL

Nach der Enttäuschung bei der Elbphilharmonie (wir konnten den minutenlang beschriebenen speziellen Konzertsaal nicht besichtigen...), trennten wir (Yuranny + Toni) uns von der Gruppe und machten uns auf den Weg Richtung dem Wahrzeichen Hamburgs: dem Ueberseehafen. Nach einer kleinen Stärkung in der formidablen Hamburger Küche (wir waren beim Italiener...) entdeckten wir den schon vorher in der Hafenerundfahrt sowie der Bustour beschriebenen Elbtunnel. Kurzentschlossen wagten wir die Besichtigung des im Jahre 1911 erstellten St. Pauli Elbtunnel. Mittels Personenlift liessen wir uns in die Tiefe gleiten und betraten den rund 426.5 Meter langen Tunnel, welcher erst vor kurzem total renoviert worden war. In 23.5 Meter Tiefe unter normal Null unterschritten wir die Elbe und gelangten auf der anderen Flussseite mittels grossem Lift, welcher durch eine Aufsichtsperson behütet wird, wieder an die Oberfläche. Von einem Aussichtspunkt konnten wir wieder auf der anderen Elbe-Seite die beeindruckende Silhouette Hamburgs bestaunen, bevor es wieder hinunter für den Rückweg ging. Wieder brachte uns ein riesiger hoher Lift in die Tiefe und wir nahmen den Rückweg unter die Füsse. Bald gelangten wir wieder zum Aufzug, welcher uns an die Oberfläche hievte. Auch hier stand ein Angestellter zur Verfügung, welcher die grossen Lifte (insgesamt 3 pro Seite) bediente. Völlig überraschend für uns war, dass dafür keine müde Mark in die Hand genommen werden musste.

Der Tunnel wird heute vor allem von Velos und Fussgängern rege benützt. Zur Zeit wird die 2. Röhre ebenfalls total überholt, so dass in naher Zukunft (3 bis 4 Jahren) der Verkehr wieder durch 2 Tunnelröhren geführt werden kann. Anfänglich diente der Elbtunnel für die Hafearbeiter, welche auf der anderen Seite der Stadt im Hafengelände arbeiteten.

Uns beiden hat die Reise nach Hamburg, einer wirklich interessanten und lebendigen Stadt, sehr gut gefallen, insbesondere das Zusammensein mit unseren Freunden.

Yuranny + Toni

HAMBURG'S BEKANNTESTE BAHN (nicht nur für Eisenbahn-Fan's)

Eines möchte ich dem geneigten Leser gleich vorweg nehmen:

Der Tatsachenbericht handelt weder von der DB noch von der U-Bahn in Hamburg. Einen Zusammenhang zum öffentlichen Verkehr ist aber zweifelsfrei gegeben. Beginnen wir von vorn:

Abends starteten wir zur Besichtigung des sogenannten Kiez. Unbedarft wie ich nun mal bin, suchte ich dort erst nach Schienen und Lokomotiven. Da wurde mir vertraulich gesagt, dass es sich bei der Reeperbahn nicht im geringsten um eine Eisenbahn handelt, sondern um das Lasterviertel Hamburg's. Eilends

versorgte ich Kamera und Blitz und schämte mich meiner Schamröte, welche mir bei dieser Ansage ins Gesicht schoss.

Der Kiez ist also der Sündenpfuhl in dieser Hafenstadt. Die Strasse ist knapp einen Kilometer lang und hat beidseits alles zu bieten was man(n) hier erwartet. Unweit vom Hafen gelegen ist das Gebiet nach Ueberwinden des etwa 10 Meter hohen Hamburg-Hügels erreicht. Auch der ermatteste Seemann wird dies noch schaffen. Für sie und für andere eröffnet sich hier ein doch schon in die Jahre gekommenes Eldorado der lokalen Entspannung. Auf beiden Seiten findet man Bar's mit sehr leicht bekleideten Damen. Umgangssprachlich: Füdliläde. Dort sind beste Voraussetzungen gegeben wie man schnell abnehmen kann. Leider nur in der Geldbörse. Ein Beispiel sei hier erwähnt: Die Herren der Schöpfung werden von einem Tür-Gorilla aufgefordert das Lokal zu besuchen. Er versichert dem armen "Opfer", dass ein Bier zwei Euro kostet und ein gebranntes Wasser ist für 1.50 zu haben. Rechne: zusammen mit Trinkgeld etwa fünf Euro. Also schnell hinein in den Laden der Fleischbesichtigung. Drinnen das gewohnte Bild. Eine oder mehrere Damen räkeln sich auf einer Bühne vor dem sabbernden Publikum. Flugs ist man nicht mehr allein und findet eine halbnackte Schönheit auf seinem Schoss. Dass sie gerade dehydriert ist und etwas Champagner (Insider sprechen von Nutten-Diesel) braucht, versteht sich von selbst. Dieser Aufforderung ist schwer zu entkommen. Falls doch, kommt die Ernüchterung bei der Bezahlung des eingangs erwähnten Bier und Schnapses. Wenn man dies zusammen bezahlt, nennt sich dies auf einmal Herrengedeck und wird in der Getränkekarte auch als solches aufgeführt. Kostenpunkt 35 Euro. Falls man dagegen rebelliert, stehen ein bis zwei breit gebaute Herren zur Zahlungsaufforderung da. Wer nun behauptet, er habe nicht genügend Geld dabei, wird auch zum Bancomaten begleitet. Falls dort schon eine Kolonne ansteht, sorgt der besagte Escort-Dienst für eine Position zu vorderst am Kässeli. Dies soll zeigen, wie schnell man hier viel Geld los werden kann. Als weiteres Beispiel möchte ich hier noch das Hotel Keese erwähnen. Es bedient sich des gleichen Musters wie seinerzeit die Haifisch-Bar in Zürich. Die Blütezeit war hier in der 60- und 70-Jahren. Da noch in Deutschland ein Damen-Ueberschuss als Folge des Weltkrieges herrschte, setzte man hier auf Damen-Wahl. Jedes Tischchen hatte ein Telefon mit gut sichtbarer Telefonnummer. Sinn der Sache war, dass eine Dame den bevorzugten Herrn anrufen konnte, zwecks Flirt und nachfolgenden Schwingen des Tanzbeines. Eine Absage an die Dame kam nicht in Frage, da dies einem Rauswurf aus dem Laden gleich kam.

Der nächste Höhepunkt war die Davids-Wache. Ist sie doch Deutschland's bekannteste Polizeidienststelle. Sie ist 24 Stunden besetzt und wird von sage und schreibe etwa 130 Bediensteten betrieben. Das Einzugsgebiet ist etwa 1 Kilometer lang und etwa 250 breit! Zur Ueberraschung aller, wurde uns mitgeteilt, dass hier auch Pferde stationiert sind. Unweit der Davids-Wache ist die nicht minder bekannte Herbert-Strasse. Für Nicht-Szenegänger hier ein paar Erläuterungen dazu. Die Herbert-Strasse ist eine ca. 150 Meter lange Strasse, die nur von Männern über 18 Jahren und keinen Frauen begangen werden darf. Gross ausgeschildert an den Eingängen. Um den Einblick in die Strasse zu verhindern, sind an beiden Zugängen Bretterwände errichtet worden. Ist man einmal drinnen, offenbart sich folgendes Bild: Auf jeder Seite hat es etwa 40 Schaufenster. Hinter diesen präsentieren sich die knapp bekleideten Damen auf einem Barhocker und lächeln einem freundlich zu. Verzögert man den Schritt merklich oder bleibt sogar stehen, werden flugs die Fenster geöffnet und die kontaktfreudige Dame sucht die Konversation mit dem paarungswilligen Besucher. Wie es dann weitergeht lässt sich wohl abschätzen. Auch dies ist gelebter öffentlicher Verkehr. Gleich um die Ecke treffen wir auf eine Institution der härteren Sorte. Ein Sado-Maso-Studio, dass sich durch ein sehr breites Angebot von anderen abhebt. Hier wird weisser und schwarzer SM angeboten. Weisser Sado-Maso umfasst den Bereich den man sich noch vorstellen mag, der schwarze hingegen bedient das Gebiet, bei dem Otto- Normalo gar überfordert ist. Infolge Zeitmangels mussten wir weiter.

Die nächste Attraktion war das Lokal "Ritze". Offenbar eine Begriff in Hamburg. Schon bei der Namensgebung kam die erste Schwierigkeit, sollte es doch erst "Spalte" heissen. Dies war dann der Obrigkeit zu offensichtlich. Die zweite und jetzige Bezeichnung war dann genehm. Die "Ritze" ist an sich eine kleine, nichts aussagende Bar. Aber: der Keller hat es in sich. Befindet sich dort doch der populärste Boxkeller weit herum. Man konnte nur der Nase folgen. Der penetrant in der Luft liegende Schweissgeruch trieb einem die Tränen in die Augen. Der Keller ist relativ klein und niedrig. In der Mitte der eigentliche Ring, umgeben von allerlei Utensilien wie Sandsäcke oder Springseilen. Die Wände waren verziert mit allerlei Plakaten aus vergangenen Zeiten. Boxgrößen wie Max Schmelling, die Klitschko-Brüder, Marcel Häberling und Cassius Clay waren hier. Die letzten zwei sogar mehrmals. Nun ging es noch zum Finale: die grosse Freiheit. Hier reihen sich Strip-Lokale an Abriss-Bar's. Auch Travestie-Betriebe haben hier ihre Adresse. Diese Strasse ist vorzüglich geeignet seine Finanzen in Schräglage zu bringen. Abschliessend wäre noch folgendes anzumerken: die gesamte Reeperbahn ist am helllichten Tage schmutzig bis schmutzig und ebenso nichtssagend. Die Post geht erst bei Einbruch der Dunkelheit ab. Hauptsächlich am Wochenende. Die besten Zeiten mit Bandenkriminalitäten, Mord und Totschlag sind längst vorüber. Geblieben sind Prostitution, etwas Drogenhandel und das Ausnehmen von unbedarften Besuchern. Abschliessend noch dies: Sehenswert, aber der Kiez lebt (grossenteils) von der Vergangenheit! Impressionen von MH aus ZH

EB-RÄTSEL mit Florian

1	2	3		4	5	6		7	8		9		10	11	12
13								14		15					
					16								17		
18			19					20				21			
		22		23		24	25			26	27				
28	29				30		31	32	33				34	35	
36			37			38					39	40		41	
42				43			44				45		46		
			47				48			49			50		
			51	52	53				54				55		
56		57							58	59					
		60					61					62			
63	64			65								66			67
	68		69				70				71				
72											73				

Waagrecht 1 Ziel Städtereise / 7 Estudiantlerin / 13 Nichtfachmann / 14 Glaube / 16 Gift beim Rauchen / 17 Antilope / 18 Zeiteinheit / 20 Klang / 21 Halbinsel im Schwarzen Meer / 22 Estudiantler / 24 daher / 26 Estudiantlerin / 28 Aushilfe / 31 Sternzeichen / 34 Herr (engl.) / 36 du (span.) / 37 Löwe (engl.) / 39 ital. Bejahung / 41 seine (frz.) / 42 Ohr (engl.) / 43 europ. Hauptstadt / 45 Verbrechen / 48 ist (engl.) / 49 span. Artikel / 50 Baumarkt / 51 höchster Berg / 55 Leopard (vietnamesisch) / 56 Estudiantler / 58 Autokennz. eines CH ½ Kt./ 60 span. Fluss / 61 Gegend im Kt. Bern / 63 schnappen (engl.) / 65 Ich-Bezogener / 66 Fluss durch München / 68 Besitzanzeigend / 70 Fabelwesen / 72 Estudiantlerin / 73 Estudiantler

Senkrecht 1 Estudiantler / 2 Freundin (frz.) / 3 Estudiantler / 4 Umlaut / 5 kreisförmig / 6 grober Sand / 7 Gebäck / 8 Estudiantler / 9 alkohol. Getränk / 10 Fluss in Vorderasien / 11 Estudiantler / 12 Aufzählung / 15 Lupe / 19 russ. Gebirge / 21 Kleiner Stern (Abk.) / 23 Ausdrucksform / 25 port. Artikel / 27 Estudiantlerin / 29 afrik. Staat / 30 Tierpark / 32 Gefolge / 33 CH/A-Fluss / 35 Estudiantlerin / 38 Doppelkonsonant / 40 binnen / 44 Artikel / 46 Estudiantler / 47 Körper / 52 Estudiantlerin / 53 Lobreden / 54 viel Getöse / 56 Estudiantler / 57 Dampf / 59 ägypt. Sonnengott / 61 Schwur / 62 Lebewesen / 64 Freund (frz.) / 67 Fluss (span.) / 69 Sozialversicherung / 71 Hauptbahnhof (Abk.)

Rophaien – hoch thronend über dem Urnersee

Tourenbericht von der Bergwanderung Rophaien, vom 14.09.2019

Zu sechst starteten wir mit der Luftseilbahn hinauf auf die Eggberge. Mit dabei waren: Verena, Walti, Hans-Peter, Toni, Frantz und der Organisator Üse. Neben uns waren auch noch andere Leute in der Gondel und besonders der stämmige Urner mit Gewehr erinnerte uns daran, dass wir heute besser mit farbigen Leibchen unterwegs sind, war es doch der letzte Tag der Hochwildjagd. Die vier Rehe, die wir von der Seilbahn aus beobachteten, schien das nicht zu stressen, sie fallen ja auch nicht unter Hochwild.

Von Eggbergen zogen wir los Richtung Fleischseeli. Zwischendurch war Verena nicht mehr so glücklich, dass sie ein rotes Shirt trug, denn eine Kuh wurde deswegen schon fast ein bisschen aggressiv, aber sie bzw. wir hatten die Sache schnell unter Kontrolle. Ein bisschen mehr Sorge machte sich der Urner Bauer, der in einem nicht für alle verständlichen Urner Slang verlangte, dass wir im Aufstieg zur Schön Chulm unbedingt den Gatter schliessen müssen.

Beim Fleischseeli, das wir in gut 75 Minuten erreicht hatten, machten wir ausgiebig Pause. Der kleine, schmucke Verpflegungsort gehört der Bauernfamilie Gisler, bewartet wurde sie heute von Angela, auch sie mit ebenso schönem Nachnamen. Wir genossen die wunderschöne Aussicht auf Clariden und Co und stärkten uns für den weiteren Aufstieg. Nach über einer halben Stunde machten wir uns wieder auf den Weiterweg, in den Rucksack verstauten wir noch einen Gruss von Angela an die Julia (wie heisst diese wohl mit Nachnamen?), die an unserem Zielort wohnt und dort den Landwirtschaftsbetrieb führt. Sie seien in der gleichen Ländlerkapelle, dem *Echo vom Üernerländli*. Bereits diskutierten wir über ein Engagement für die nächste Estudiantes-Generalversammlung, da hätten sicher alle Freude daran, vor allem die Hardrocker und Heavy-Metall-Anhänger...

Gemächlich stiegen wir hoch zum Schön Chulm und einige Höhenmeter runter, wo wir dann langsam in alpineres Gelände kamen. Auf lustigem Auf und Ab folgten die Traversen am Diepen, Äbnetter Stöckli (inkl. Gipfelsprint) und Roten Chöpf herum. Schwierige Passagen waren mit Drahtseilen gesichert, hie und da war es am Grat aber doch etwas ausgesetzt, so dass wir das Tempo drosseln mussten.

Nach ungefähr vier Stunden standen wir aber auf dem Gipfel des Rophaien! Welch grandioser Tiefblick auf den Urnersee und das vernebelte Unterland. Unter dem 10.4 m hohen Gipfelkreuz ist so etwas ähnliches wie eine Tribüne aufgebaut, so konnten alle den wunderschönen Ausblick geniessen.

Wir blieben gut eine Stunde, bevor wir wieder den Abstieg in Angriff nahmen. Dieser war anfänglich etwas mühsam, da einerseits steil und andererseits noch ein wenig feucht. Der Weg wurde dann trockener, aber dafür umso steiler. Einige wünschten sich, dass wir die Tour in Gegenrichtung gemacht hätten, denn es mussten fast 1000 Höhenmeter vernichtet werden. Aber irgendwie ging es doch ganz gut. Nach etwas mehr als zwei Stunden erreichten wir Oberaxen, immer noch weit und vor allem schön über dem Urnersee gelegen. Nachdem wir der Julia den Gruss ausgerichtet hatten, gönnten wir uns in der Gartenwirtschaft Bier, Cola Zéro und Glacé.

Nach gut einer Stunde machten wir uns auf die Rückfahrt. In einer kleinen halb-offenen Vierergondel ging es runter nach Flüelen, wo dann die Tour offiziell endete. Ein wunderschöner, warmer Tag ging somit zu Ende. Ich hoffe, dass alle Teilnehmenden nun jedesmal, wenn sie ins Tessin fahren, links hinauf schauen und vor stolz sagen können: «Da obe uf dem steile Rophaie bin ich scho mal xi!»

Fotos von der Tour folgen an der GV (untermalt mit schöner Musik.....)

Haxen-Schmaus wieder im Zeughauskeller

Der traditionelle Anlass wird auch dieses Jahr wieder im Zeughauskeller durchgeführt. Für Nicht-HaxnerInnen bietet das Lokal u.a. auch Riesenschnitzel und Wurstspezialitäten an.

Datum: Freitag, 18. Okt. 2019
Zeit: 19.30h
Ort: Zeughauskeller Zürich



Um genügend Plätze **UND HAXEN** vorreservieren zu können bitte kurz bei Walti Weber anmelden und angeben ob eine Haxe gewünscht wird:

Tel. 079 355 99 37 oder walter.weber@estudiantes.ch

Wichtig: bis spätestens So. 13. Okt. 2018, 23:59h anmelden!

Besten Dank für Euer Interesse und die rege Teilnahme schon im voraus.

Besichtigung des Werks Frauenfeld der Schweizer Zucker AG

Es erwartet uns eine sehr interessante Führung, auf der wir lernen, wie einheimischer Zucker aus Rüben hergestellt wird. Wir besichtigen das Werk Frauenfeld in einem exklusiven Rundgang.

Wann: Samstag, 2. Nov. 2019, 14.00h bis ca. 16.00h

Treffpunkt: um 13.45h beim Portiergebäude, bitte pünktlich erscheinen, ein Guide erwartet uns.

Wo: Schweizer Zucker AG, Werk Frauenfeld

Oberwiesenstrasse 101

8502 Frauenfeld

www.zucker.ch

Kosten: Schweizer Zucker verrechnet einen kleinen Betrag für die Führung. Pro TeilnehmerIn sind die Kosten 5.-Fr.

Um was geht es?

Schweizer Zucker schreibt auf der Homepage:

„Während der Erntezeit von Oktober bis Anfang Dezember führen wir auf Anmeldung Werksbesichtigungen durch. Lassen Sie sich überraschen und gewinnen Sie vertiefte Einblicke in die Zuckerproduktion.“

Der Rundgang erfolgt ausschliesslich zu Fuss. Bitte beachten Sie, dass wir auf dem Rundgang über eine halbe Stunde im Freien sind und im Gebäude hohe Temperaturen herrschen.“

Programm: Wir organisieren nach der Führung gerne irgendwo in Frauenfeld einen Apéro und Nachtessen.

Bitte bei der Anmeldung vermerken, ob Du daran teilnehmen willst.

Anmeldung: Verbindliche Zusage bis spätestens 20. Okt. 23.59h bei

Walti: walter.weber@estudiantes.ch, oder WhatsApp / SMS an 079 355 99 37



Produktionsablauf: von der Zuckerrübe bis zum kristallisierten weissen Zucker

